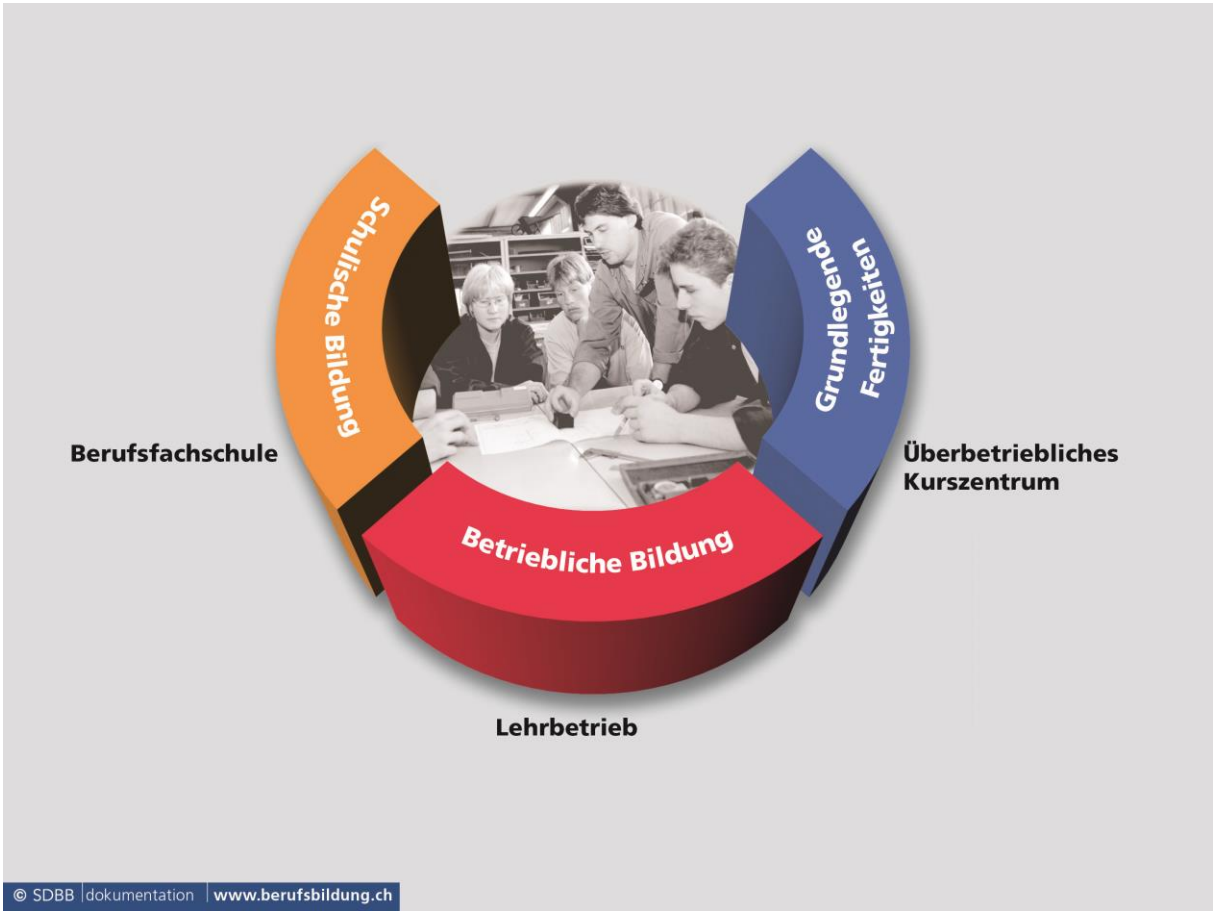
Was ist eine Lehre? Die 3 Lernorte



Die berufliche Grundbildung (auch Berufslehre oder Lehre genannt) ist die häufigste Ausbildung von Jugendlichen in der Schweiz. Sie ist eine Mischung aus theoretischer und praktischer Berufsausbildung und führt zu einem Abschluss, der überall in der Schweiz anerkannt und geschätzt wird. Der Abschluss heisst

- nach einer 2-jährigen Ausbildung: EBA (Eidgenössisches Berufsattest)
- nach einer 3- oder 4-jährigen Ausbildung: EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis)

Wenn Sie zum Beispiel eine EFZ-Ausbildung machen, lernen Sie an 3 Lern-Orten:

1. Lehrbetrieb (Handelsfirma, Kaufhaus, Spital, Baufirma, Restaurant, Autogarage und viele andere)

Im Lehrbetrieb arbeiten Sie im normalen Tagesgeschäft mit und erhalten am Anfang einfachere, im Verlaufe der Ausbildung immer anspruchsvollere Aufgaben. Gleichzeitig lernen Sie praktisch, was es im entsprechenden Beruf braucht (Handgriffe, Umgang mit Werkzeugen und Maschinen, Kundendienst etc.) und erhalten dabei spezielle Betreuung und Begleitung von Ihrem Berufsbildner oder Ihrer Berufsbildnerin und anderen Betreuungspersonen (Mitarbeiter, EFZ-Lernende in höheren Lehrjahren).

Im Betrieb verbringen Sie 3 bis 4 Tage pro Woche, also zum Beispiel von Montag bis Mittwoch und am Freitag. Da Sie – von Anfang an und mit zunehmender Ausbildungsdauer mehr – produktiv in Ihrem Lehrbetrieb mitwirken, erhalten Sie einen Lehrlingslohn. Dieser variiert – je nach Beruf und Lehrjahr – zwischen circa 400 und 1600 Franken pro Monat. Sie haben das Recht auf 5 Wochen Ferien im Jahr.

2. Überbetriebliche Kurse

Betriebe, die ähnliche Produkte herstellen und ähnliche Dienstleistungen anbieten, haben auch ähnliche Techniken und Vorgehen in ihrer Arbeit. Jeder Beruf verlangt ein Set von grundlegenden praktischen Fertigkeiten. Diese Fertigkeiten erwerben Sie, ausser im Betrieb, auch in den überbetrieblichen Kursen (üK). Die üK besuchen Sie an einzelnen oder mehreren Tagen pro Jahr, meist in einem regionalen Kurszentrum; die üK sind für Sie kostenlos.

3. Berufsfachschule

In der Berufsfachschule erwerben Sie an 1 bis 2 Tagen pro Woche (8 bis 15 Stunden) das theoretische Wissen zu Ihrem Beruf und erweitern Ihre Kenntnisse in grundlegenden Fächern wie Sprachen und Allgemeinbildung (Politik, Recht, Staatskunde, Kultur, Technik, Wirtschaft, Geld und Konsum, Beziehungen und Zusammenleben, Versicherungen und anderes). Der Unterricht findet in Schulhäusern in Ihrer Region statt und ist kostenlos (Beiträge für Lehrmittel, Exkursionen und weiteres sind möglich).

Zudem besuchen Sie in speziellen Schulräumen, die dafür eingerichtet sind (Werkstätte, Labor, EDV-Zimmer und andere) den Fachunterricht. In diesem sehr praxisorientierten Unterricht erlernen Sie den berufskundlichen Teil Ihrer Ausbildung. In der Berufsfachschule erhalten Sie Hausaufgaben und müssen Sie in Ihrer Freizeit den Stoff repetieren. Zudem bereiten Sie sich auf Prüfungen vor, in denen Sie benotet werden; die Noten zählen für Ihren Berufsabschluss.

Wer dem Unterricht in der Berufsfachschule nicht ganz folgen kann und in den Prüfungen ungenügende Noten erzielt, kann Stützkurse in Anspruch nehmen.